

Region im vorderen Drittel

Die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken zählt zum besten Drittel in Deutschland. Das bestätigt eine Unternehmerbefragung der DIHK mit dem Titel „Standort Deutschland: Stark machen für die Zukunft“.

Mehr als 20 000 Unternehmen hatten an der Umfrage teilgenommen, darunter etwa 700 aus Heilbronn-Franken. Die Region belegte schließlich einen Platz im vorderen Drittel. „Das ist eine gute Position, die aber noch ausbaufähig ist“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Heinrich Metzger.

Bei den regionalen Rahmenbedingungen liegt die IHK mit der Note 2,79 auf Platz 17. Spitzenreiter der 82 Regionen in Deutschland ist Frankfurt/Main mit der Note 2,43, Schlusslicht wurde Cottbus mit 3,59. Zwar hätten sich die regionalen Standortbedingungen verschlechtert, trotzdem landete Heilbronn-Franken hier auf einem ordentlichen 18. Platz, berichtete die IHK. Als besondere Stärke werden von den Befragten die Nähe zu Lieferanten, Kun-

den und Partnern gewertet, als besondere Schwäche hingegen die Höhe der kommunalen Steuern, Abgaben und Gebühren empfunden.

In einer eingehenden Analyse der Daten durch die IHK Heilbronn-Franken ergaben sich tiefer gehende Ergebnisse: Knapp 40 Prozent der heimischen Betriebe halten die Verkehrsinfrastruktur der Region für

„Eine gute Position, die aber ausbaufähig ist.“

Heinrich Metzger

sehr gut oder gut, rund 27 Prozent bewerten sie hingegen mit unbefriedigend.

Bei den Betrieben der Sparte Verkehr beurteilten sogar 40 Prozent die Anbindung der Region ans überregionale Verkehrsnetz nur als ausreichend oder gar schlecht. Beklagt werden vor allem die überlastete A 6, das schlechte Schienennetz sowie der nach wie vor fehlende Regionalflugplatz im Raum Heilbronn.

Etwa jedes zweite Unternehmen beurteilt das regionale Aus- und Weiterbildungsangebot als gut oder sogar sehr gut, ein weiteres Drittel schätzt es immerhin als zufrieden stellend ein. Mehr als jedes zweite Unternehmen klagte aber dennoch über Fachkräftemangel.

Zur Sicherung des Standorts Deutschland ist es aus Sicht der heimischen Wirtschaft in erster Linie erforderlich, dass die im internationalen Vergleich immer noch viel zu hohen Steuern gesenkt und vereinfacht sowie die Sozialbeiträge gekürzt werden. Fast ebenso dringlich sei es, meinten die befragten Unternehmer, das derzeitige Arbeits- und Tarifrecht künftig flexibler zu gestalten.

Info: Die DIHK-Studie steht im Internet als pdf-Datei unter der Adresse www.heilbronn.ihk.de/downloads/Standort.pdf zum Herunterladen bereit (red.).